

BAUERN KÖPFE

Ein Kapitel
über Trachten und Typen
von Heinrich Doering.

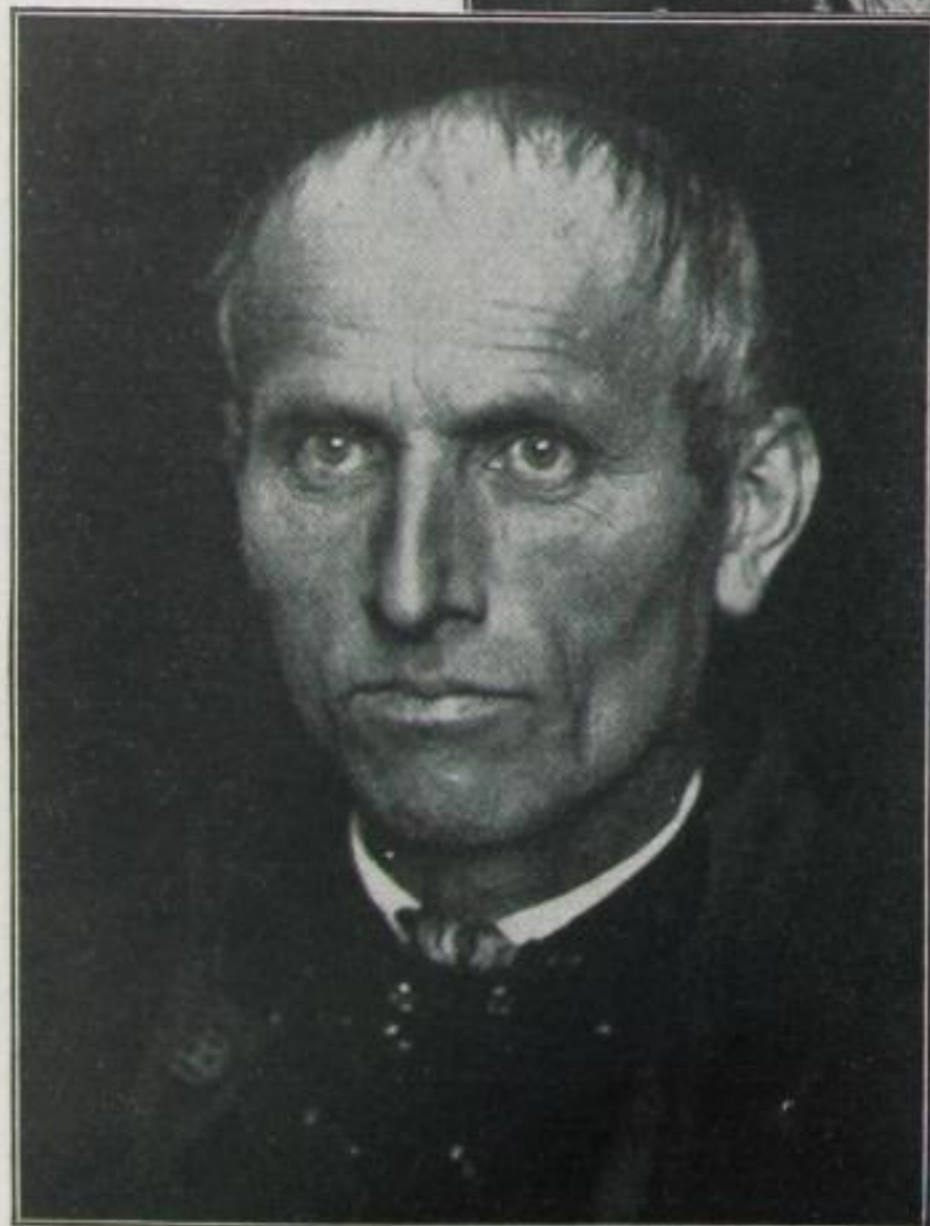
Mit photographischen Porträtstudien von
Otto Ubbelohde und Karl Bantzer.

Mit Genehmigung des Atlantis-Verlages
aus der Zeitschrift „Atlantis“, Länder,
Völker, Reisen, herausgegeben von Martin
Hürlimann.

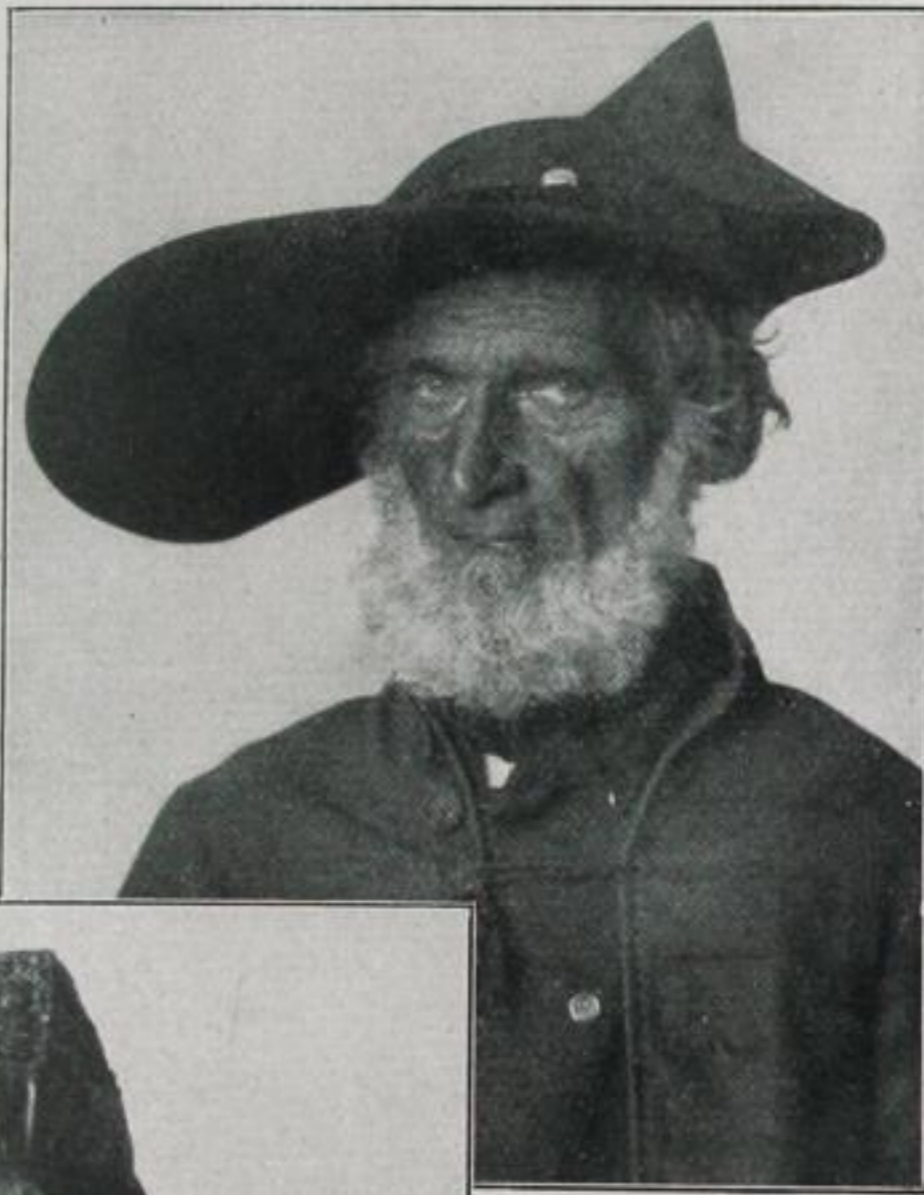
Ein schöner Typus
begegnet uns in den
Schwälmer Bauern;
straffe, hohe Ge-
stalten, besonders
unter den Männern,
mit groß geschnit-
tenen Gesichtern,
in denen die Stirn
hervortritt über
einer sehr charak-
teristischen, kräfti-
gen und wohlgebil-
deten Nase. Solche
Köpfe haben oft
etwas so Vorneh-



Hessisches Bauern-
mädel



Im Feiertagsrock



80 jähriger
Marburger Großbauer

mes, ihre Haltung
etwas so Strenges
und Stolzes, daß
man unwillkürlich
an die Würde mit-
telalterlicher Sena-
toren erinnert wird.
Man wird an die
Malereien der alt-
deutschen Schule,
an die Bilder Hans
Holbeins gemahnt.
Diese ungemachte,
fast unbewußte,
großartige Würde,
die auch aus den
Köpfen der Bevöl-
kerung der Marbur-
ger Gegend spricht,

ist in der Unabhängigkeit des stolzen,
selbstbewußten Bauern begründet, der
sich seiner Art und Sitte nicht schämt.
Und als solcher hat er immer den Rang
eines Vertreters der Nation.

Daß die Trachten auch auf dem Lande
immer seltener werden, ist nicht nur die
Folge eines Verschwindens der Bauern-
handwerker, die der Industrie weichen
mußten. Die Städter arbeiten oft
gegen die Erhaltung der Tracht, ohne
es vielleicht zu wissen, indem sie
Trachten übermäßig bestaunen, und wer
ließe sich das auf die Dauer gefallen?